

25 Jahre nach Tschernobyl

Menschen
Orte
Solidarität

Ausstellung und
Zeitzeugengespräche

10.-15. April 2011
Karlsruhe

- Januar bis Juli in
- Kamen
 - Karlsruhe
 - Beckum
 - Kassel
 - Berlin
 - Kempten
 - Braunschweig
 - Kiel
 - Bremen
 - Köln
 - Dortmund
 - Magdeburg
 - Dresden
 - Mülheim an der Ruhr
 - Eisenhüttenstadt
 - München
 - Frankfurt (Main)
 - Münster
 - Frankfurt (Oder)
 - Osnabrück
 - Freising
 - Potsdam
 - Gießen
 - Rheine
 - Gütersloh
 - Rostock
 - Hagen
 - Rotenburg / Wümme
 - Hannover
 - Rottweil
 - Herford
 - Weimar
 - Wien
 - Zwolle

25 Jahre nach Tschernobyl: Menschen – Orte – Solidarität ist eine Ausstellung des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks Dortmund und Kiew und der Internationalen Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“ Minsk.

www.ibb-d.de
www.ibb.by

Projektleitung
Peter Junge-Wentrup
Geschäftsführer, IBB gem. GmbH
[junge-wentrup@ibb-d.de]

Dr. Astrid Sahn
Direktorin der IBB „Johannes Rau“ Minsk
[sahn@ibb.by]

Ausstellungsmacher
Sabrina Bobowski [bobowski@ibb-d.de]
Grit Tobis [contact@grittobis.com]
www.grittobis.de

Recherche
Olga Rensch, IBB Dortmund
Ljubov Negatina, IBB Kiew
Swetlana Margolina, IBB Minsk

Ausstellungsbetreuung
Yanina Lyesnyak, IBB Dortmund
Tobias Dienemann, IBB Dortmund

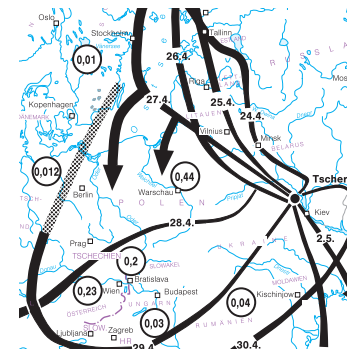
Fotografien
Rüdiger Lubricht [rl@ruedigerlubricht.de]
www.ruedigerlubricht.de
Anna Negatina, Kiew [negatina@gmail.com]

Pressearbeit
Mechthild vom Büchel [info@vombuechel.de]

Für die Unterstützung bedanken wir uns bei folgenden Partnern:
Evangelische Kirche von Westfalen, Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, Landeszentrale für politische Bildung NRW, Renovabis, Stiftung Mercator.



Reaktorprüfung
Foto: Ukrinform-Archiv



Radioaktiver Fallout in Europa
Karte: Zeitschrift Osteuropa



Erholungsaufenthalt
Foto: Kinderzentrum Nadeshda



Liquidator Vladimir Gudov (re.)
Foto: privat



Lehmhäuser für Umsiedler
Foto: Ingo Hecker



Flug zum Reaktor
Foto: Ukrinform-Archiv



Liquidatoren I. Pismenskij und A. Misko
Foto: Anna Negatina



Sperrzone
Foto: Oleksandr Naumov



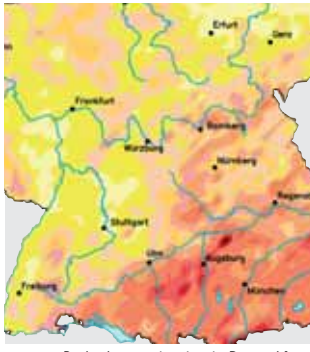
Operatoren in Tschernobyl
Foto: Ukrinform-Archiv



Liquidator Nikolaj Bosuj
Foto: Anna Negatina



Sarkophag
Foto: Rüdiger Lubricht



Bodenkontamination in Deutschland
Karte: Bundesamt für Strahlenschutz



Kindererholung in Europa
Grafik: Grit Tobis



Verlorener Ort
Foto: Archiv des Tschernobyl-Museums in Kiew



Löscharbeiten am Reaktor
Foto: Ukrinform-Archiv



Posten vor der Sperrzone
Foto: Rüdiger Lubricht



Liquidator Sergei Romanchenko
Foto: privat



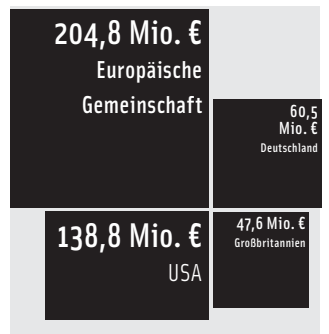
Evakuierung
Foto: V. Sedjonow



Kindererholung in Belarus
Foto: Kinderzentrum Nadeshda



1. Mai 1986 in Kiew
Foto: Ukrinform-Archiv



Anteile am Chernobyl Shelter Fund
Grafik: Grit Tobis



Krebskrankes Kind
Foto: Rüdiger Lubricht

25 Jahre nach Tschernobyl

Menschen – Orte – Solidarität

Am 26. April 2011 jährt sich die Reaktorexpllosion im Atomkraftwerk Tschernobyl zum 25. Mal. Während die Katastrophe in Deutschland zunehmend in Vergessenheit gerät, leben in Belarus, der Ukraine und Russland weiterhin fünf Millionen Menschen in radioaktiv verseuchten Gebieten. Die radioaktive Wolke, die im Mai 1986 weder vor nationalen noch vor politischen Grenzen halt machte, verstrahlte viele europäische Regionen auf unabsehbare Zeit. Durch sie wurde Tschernobyl zur globalen Katastrophe. Umso unverständlicher scheint es, dass die Katastrophe und ihre Folgen heute dem Vergessen anheim fallen. Doch besonders für junge Menschen, die 1986 nicht unmittelbar erlebt haben, entzieht sich das Ausmaß von Tschernobyl jeglicher Vorstellungskraft.

25 Jahre nach Tschernobyl möchte das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk die Erinnerung an Tschernobyl wachhalten und lässt jene zu Wort kommen, deren Leben sich durch die Katastrophe für immer veränderte. Die interaktive Ausstellung **Menschen – Orte – Solidarität** macht das Reaktorunglück, seine Folgen und das heutige Leben in den betroffenen Regionen besonders für junge Menschen nachvollziehbar. Die Ausstellung zeigt Facetten der Solidaritätsbewegung, die infolge von Tschernobyl europaweit entstanden ist und bis heute anhält. Gleichzeitig regt **Menschen – Orte – Solidarität** dazu an, über unseren zukünftigen Umgang mit Umwelt- und Energieressourcen nachzudenken. Die Ausstellung wird von Zeitzeugen begleitet, die in Gesprächen von ihren persönlichen Erfahrungen aus den Tagen und Monaten nach dem Super-Gau berichten.

Engagement in über 30 Städten

Nur durch das Engagement zahlreicher Initiativen in Deutschland, Österreich und den Niederlanden werden die Zeitzeugengespräche und die Ausstellung in folgenden Städten ermöglicht:

07.01.-14.01.	Beckum	
15.01.-27.01.	Dortmund	
16.01.-22.01.	Hagen	
06.02.-11.02.	Kempten (Allgäu)	
13.02.-18.02.	Kiel	
20.02.-26.02.	Rostock	Herford 04.04.-08.04.
20.02.-25.02.	Magdeburg	Berlin-Köpenick 03.04.-08.04.
27.02.-04.03.	Braunschweig	Karlsruhe 10.04.-15.04.
07.03.-11.03.	Frankfurt/Oder	Zwolle/Niederlande 17.04.-22.04.
28.02.-04.03.	Eisenhüttenstadt	Hannover 18.04.-24.04.
06.03.-11.03.	Osnabrück	Köln 24.04.-29.04.
13.03.-18.03.	Münster	Wien 02.05.-07.05.
15.03.-25.03.	Potsdam	Kamen 01.05.-06.05.
19.03.-25.03.	Mülheim an der Ruhr	Rheine 08.05.-13.05.
27.03.-01.04.	Braunschweig	Freising 08.05.-15.05.
27.03.-02.04.	Gütersloh	Bremen 14.05.-20.05.
		München 16.05.-30.05.
		Frankfurt/Main 21.05.-03.06.
		Dresden 01.06.-05.06.
		Kassel 04.06.-11.06.
		Gießen 12.06.-18.06.
		Weimar 21.06.-26.06.
		Rotenburg/Wümme 25.06.-01.07.
		Rottweil 04.07.-10.07.

Menschen – Orte – Solidarität in Karlsruhe

Ausstellung in Karlsruhe vom 10. bis 15. April 2011

Veranstaltungen vom 15. März bis 15. April 2011

Schirmherrschaft

Hubert Streckert, Dekan des Katholischen Dekanats Karlsruhe

Otto Vogel, Dekan im Evangelischen Kirchenbezirk Karlsruhe und

Durlach

Ausstellung im Ständehaus:

So., 10. April, 11–16 Uhr// Mo. bis Fr. jeweils 10–19 Uhr

Parallel Bücherschau in der Stadtbibliothek Karlsruhe

Filmreihe „Nach Tschernobyl“

im „Studio 3“ (kinemathek Karlsruhe) vom 9. bis 19. April

Für Schulklassen und Gruppen besteht vom 11. bis 15. April die

Möglichkeit zum Gespräch mit Zeitzeugen aus der Ukraine.

Alle Gruppen melden sich bitte an bei Ullrich Lochmann oder

Thomas Müllerschön (Kontaktdaten siehe übernächste Seite).

Podiumsgespräch mit Landtagskandidaten

über die Laufzeitverlängerung der AKWs

Veranstaltung des BUND

Dienstag, 15.3., 19 Uhr, Ziegler-Saal/Akropolis, Baumeisterstr. 18

Gespräch über Atomenergie: Laufzeit – Sicherheit – Entsorgung

Mirko Krück, Leiter der Repräsentanz Stuttgart EnBW, mit

Jochen Stay von „Ausgestrahlt – gemeinsam gegen Atomenergie“

Moderation Frank Mentrup MdL

Veranstaltung des AK WeiBrussland und der SPD Rheinstetten

Donnerstag, 17.3., 19.30 Uhr, Rheinstetten, Saal Rösselsbrunnle

„Blickpunkt“ zum Thema Tschernobyl

Veranstaltung der ev. und kath. Erwachsenenbildung

Mittwoch, 23.3., 19.30 Uhr, Café am Markt (Marktplatz Karlsruhe)

Zentrale Veranstaltungswoche vom 10. bis 15. April

Gedenkkonzert „25 Jahre Tschernobyl“

Kammerorchester des KIT unter Leitung von Dieter Köhnlein

Sonntag, 10.4., 17 Uhr, Ev. Stadtkirche am Marktplatz

Ökumenische Andacht

Montag, 11.4., 19 Uhr, Ständehaus

Ausstellungseröffnung

Gruß der Schirmherren

Einführung in die Ausstellung durch

Sabrina Bobowski, Ausstellungsmacherin

und Matthias Tümpel, IBB-Vorsitzender

Vorstellung der Zeitzeugen

Musikalische Begleitung: Künstler des Bad. Konservatoriums

Montag, 11.4., 19.30 Uhr, Ständehaus

„Sackgasse Atomenergie“

Vortragsveranstaltung von Greenpeace

Dienstag, 12.4., 19.30 Uhr, Ständehaus

„Tschernobyl – der atomare Schrecken“

Film von Bernd Dost; anschl. Diskussion

Mittwoch, 13.4., 19 Uhr, Studio 3 im Passagehof

Gespräch mit Peter Djukow

Veranstaltung von REM (Regenerative Energien Mittelbaden e.V.)

Mittwoch, 13.4., 19.30 Uhr, Sasbachwalden, Kurhaus

Berichte von Solidaritäts-Aktionen/Erinnerungen an 1986

Diavortrag zu REM-Hilfsprojekten mit Peter Djukow,

Thomas Müllerschön u. a.

Bericht von „Frauen für Frieden“

Gedankenaustausch „Damals in Karlsruhe“

Donnerstag, 14.4., 19.30 Uhr, Ständehaus

„Atomüll – wohin?“

Diskussion über die nukleare Entsorgung – Politiker angefragt

Veranstaltung des BUND

Freitag, 15.4., 19.30 Uhr, Ständehaus

Zeitzeugengespräche in Karlsruhe



Nikolaj Bondar

* 1964 in Stendhal (DDR)

als Mitglied des Sonder-

battalions 731 Helfer beim

Evakuieren der Bevölkerung

und als Freiwilliger beim

Abpumpen des schweren

Wassers unter dem Reaktor.



Peter Djukow

Geb. 1933 in Kiew

Vertrauensmann und

Ehrenmitglied von REM e.V.

Begleitete die Hilfs-

programme für

Tschernobylopfer.

Beide Gäste werden vom 10.–15. April in Karlsruhe sein und stehen für Gespräche mit der Presse, mit Gruppen, Schulen, Vereinen und Gemeinden zur Verfügung.

Anfragen bitte an:

Ullrich Lochmann, Tel. 07242 808, ulochmann@web.de

Thomas Müllerschön, Tel. 0721 562269, thomas@muellerschoen.info

Karlsruher Trägerkreis der Ausstellung und Veranstaltungen

REM (Regenerative Energien Mittelbaden e.V.) in Zusammen-

arbeit mit Agenda 21 – Arbeitskreis Energie, Arbeitskreis Weiß-

russland Rheinstetten, attac Karlsruhe, BUND – Regionalverband

Mittlerer Oberrhein, Buzo (Bürgeraktion Umweltschutz Zentrales

Oberrheingebiet), Frauen für Frieden, Greenpeace Karlsruhe,

Grüne Hochschulgruppe Karlsruhe, KINE (Karlsruher Initiative zur

Nachhaltigen Energiewirtschaft e.V.), Stadtbibliothek Karlsruhe,

Synodalausschuss Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der

Schöpfung, UStA Uni Karlsruhe, Windmühlenberg GmbH